

# WAS IHR WOLLT

Komödie von  
William Shakespeare

16. Juli —  
14. Aug  
2020

Regie: Max Merker

Seebühne  
Seeburgpark Kreuzlingen  
20.30 Uhr

30  
JAHRE

SEE-BURGTHEATER



Raphaël Tschudi, Sofia Elena Borsani



Maria Lisa Huber, Andrej Reimann



Franz Josef Strohmeier, Florian Steiner



# WAS IHR WOLLT

romantische Komödie von William Shakespeare  
Fassung: See-Burgtheater

Nach einem Schiffbruch strandet Viola an der Küste von Illyrien. Im Glauben, dass ihr Zwillingbruder Sebastian ertrunken sei, schlägt sie sich als Mann verkleidet durch und wird von Herzog Orsino zu seiner unglücklichen Liebe Olivia als Liebesbote geschickt. Olivia verliebt sich in die verkleidete Viola, die bereits in Orsino verknallt ist. Ein komisch-melancholisches Verwirrspiel nimmt seinen Lauf. Die Liebe wirbelt alle Figuren durcheinander: vom aufgeblasenen Verwalter Malvolio bis zu den beiden Trinkern Sir Toby Rülp und Sir Bleichenwang, der schlagfertigen Marie und dem wieder auftauchenden Bruder von Viola. In ihrem Bemühen, sich gegenseitig zu finden, verpassen sie sich ständig. Einzig der Narr kennt mit seinen dreisten Kommentaren die menschliche Natur. Am Ende werden trotz aller Irrungen und Wirrungen doch noch drei Hochzeiten gefeiert, allerdings mehr, um die Ordnung wiederherzustellen, denn wahrhaftig gefunden haben sich die Liebenden nur scheinbar.

## ENTSTEHUNG

William Shakespeares Genderkomödie, die im englischen Original «Twelfth Night, or What You Will» heisst, entstand um 1601 als Auftragswerk für den Dreikönigstag – also genau zwölf Nächte nach Weihnachten, dem Abschluss der Rauhnächte, in denen die Menschen durch Verkleidung vorübergehend ihre Identität wechseln, also Urlaub von sich selbst nehmen.



Giuseppe Spina

# PORTRÄT



## GESCHICHTE

1990 Gründung des See-Burgtheaters und Aufführung »Biedermann und die Brandstifter« im Schloss Seeburg.

1993 – 2004 spielt das See-Burgtheater an verschiedenen Spielorten um Kreuzlingen. Der durchschlagende Erfolg tritt mit »Der Besuch der alten Dame« ein. 2005 kehrt das See-Burgtheater in den heimatlichen, namengebenden Seeburgpark zurück.

## ZIELSETZUNG

Engagiertes Theater mit Ausstrahlung über die Grenzen in der Euregio Bodensee. Hauptaktivität ist das Freilichttheater im Sommer, weitere Projekte finden ganzjährig an aussagestarken Originalschauplätzen statt, wo sich Realität und Fiktion auf besondere Weise verbinden.

## INHALTLICHE UND ÄSTHETISCHE AUSRICHTUNG

Das See-Burgtheater spricht mit aktuellem kritischem Volkstheater die Menschen in ihrem Lebensbereich an und erobert auch Zuschauer, die sonst nicht ins Theater gehen; im demokratischen Theater sitzt der Apfelbauer neben dem Universitätsprofessor. Was gesagt wird, soll auch verstanden werden. Das See-Burgtheater ist keiner Ideologie und keinem Formalismus verpflichtet. Es beschäftigt sich mit dem Bild des Menschen in seiner Zeit. Und so lange sich der Mensch ein Bild von sich macht, solange den Menschen das Bild von sich interessiert, wird das Theater lebendig und interessant sein.

## ARBEITSWEISE

Sommertheater muss genau so professionell erarbeitet werden wie Theater in bestehenden Häusern.

## FINANZIERUNG

Das See-Burgtheater wird finanziert aus dem Lotterie-Fonds des Kantons Thurgau, der Stadt Kreuzlingen, von Gemeinden, Stiftungen, Sponsoren aus der Wirtschaft und den Einspielergebnissen. Zudem kann das Theater auf die Unterstützung des Gönnervereins zählen.

## RESONANZ

Publikumsreaktionen, Zuschauerzahlen und Presseberichte zeigen, dass die Grenzregion Theater braucht.

# AUFFÜHRUNGEN

- 1990 «Biedermann und die Brandstifter» von Max Frisch
- 1991 «Hin und Her» von Ödön von Horváth  
Originalgrenzzaun CH/BRD
- 1992 «Kleinbürgerhochzeit» von Bertolt Brecht
- 1993 »Don Perlimplin...« von Federico Garcia Lorca
- 1994 «Talisman» von Johann Nestroy
- 1995 «Der Liebhaber» von Harold Pinter  
Einfamilienhaus in Tägerwilen
- 1995 «Leonce und Lena» von Georg Büchner
- 1996 «Mirandolina» von Carlo Goldoni
- 1997 «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt  
Bahnstation MThB (1)
- 1998 «NORA oder Ein Puppenheim» von Henrik Ibsen  
Puppenmuseum
- 1999 «Grosse Fische, kleine Fische» von P. Engelmann / L. Huber  
Uraufführung auf dem Bodenseeschiff MS Graf Zeppelin
- 1999 «Rocky 10» von Jo Einfeld  
Uraufführung auf dem Bodenseeschiff MS Graf Zeppelin
- 1999 «Bürgergeneral» von Johann Wolfgang von Goethe  
mit Inigo Gallo – Schweizer Erstaufführung (2)
- 2000 «Der Widerspenstigen Zähmung» von William Shakespeare
- 2001 «Tartuffe» von Jean Baptist Molière
- 2002 «Ein Sommernachtstraum» von William Shakespeare  
Schloss und Wald (4)
- 2003 «Diener zweier Herren» von Carlo Goldoni  
mit Clown Olli Hauenstein
- 2004 «Geschichten aus dem Wiener Wald»  
von Ödön von Horváth, im Wald
- 2004 & 05 «Kalter Krieg und heisse Würstli» von P. Engelmann / L. Huber  
Uraufführung am Bunker über dem Bodensee
- 2005 «Romeo und Julia» von William Shakespeare (5)
- 2006 «Sprungbrett zur Macht» Edith Gloor/Leopold Huber  
Napoleonmuseum, Wiederaufnahme 2007





«Der tollste Tag – Figaros Hochzeit» von Peter Turrini 2006  
an der Seeburg im Seeburgpark Kreuzlingen

«Sprungbrett zur Macht» von Gloor / Huber (s. 2006) 2007

«La Strada» von Fellini / Theobalt 2007  
Schweizer Erstaufführung im Zirkuszelt Seeburgpark Kreuzlingen (6)

«The Spirit of Zeppelin» von Edith Gloor / Leopold Huber 2008  
Uraufführung Revue, Seebühne Kreuzlingen

«Land ohne Worte» von Dea Loher 2009  
Kunstraum Kreuzlingen / Kunstverein Konstanz

«Im weissen Rössl» Singspiel von Ralph Benatzky 2009  
Seebühne Kreuzlingen

«Land ohne Worte» von Dea Loher 2010  
Kellertheater Winterthur

«Die schwarze Spinne» von Jeremias Gotthelf 2010  
im Maisfeld im Seeburgpark Kreuzlingen (7)

«Der Zerrissene» von Johann Nestroy 2011  
Seebühne Kreuzlingen

«Frida – Viva la Vida» von Leopold Huber 2012 & 2013  
Konstanz, Kreuzlingen, St.Gallen, Frauenfeld (8)

«The Black Rider» von Tom Waits 2012  
Seeburgpark (9)

«Die Dreigroschenoper» von Brecht / Weill 2013  
Seebühne Kreuzlingen (10)

«Der Zwerg in mir» Uraufführung von Andrea Gerster 2014  
Ostschweiztournee

«Carmen» Theater mit Musik von Georges Bizet 2014  
Seebühne Kreuzlingen

«Romeo und Julia auf dem Dorfe» nach Gottfried Keller 2015  
Seebühne Kreuzlingen (11)

«Ein Käfig voller Narren» von Herman/Fierstein 2016  
Seeburgpark (12)

«Kasimir und Karoline» von Ödön von Horváth 2017  
Seebühne Kreuzlingen (13)

«Biedermann und die Brandstifter» von Max Frisch 2018  
Seebühne Kreuzlingen

«Arsen und Spitzenhäubchen» von Josef Kesselring 2019  
Seebühne Kreuzlingen (14)

## DAS ENSEMBLE



### GIUSEPPE SPINA – ORSINO

Freischaffender Schauspieler, Musiker und Regisseur. Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri. 2007 bis 2011 Schauspieler, Musiker und Komponist beim «Origen Festival Cultural». 2012 und 2013 in «Black Rider» und «Die Dreigroschenoper» beim See-Burg-theater. 2014 Regie beim Freilichtspiel «Laina Viva» zum 100-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Nationalparks. Initiant und Mitbetreiber der Theaterwerkstatt Gleis 5 in Frauenfeld und des Freilichttheaters im Greuterhof Islikon.

### SOFIA ELENA BORSANI – VIOLA

Geboren in Genua. Sie studierte an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock Schauspiel. Am Schauspielhaus Zürich arbeitete sie u.a. mit Lily Sikes, Jan Bosse, Herbert Fritsch und Stefan Pucher, mit dessen Inszenierung von «Ein Volksfeind» sie zum Berliner Theatertreffen 2016 eingeladen wurde. Ab 2016/17 war sie fest am Luzerner Theater engagiert. Seit 2019/20 arbeitet sie als freie Schauspielerin. Förderpreis der Armin Ziegler Stiftung.



### SAMUEL DAVID BRAUN – SEBASTIAN

Geboren 1986 in Ludwigsburg. 2013 Abschluss Schauspielstudium an der Zürcher Hochschule der Künste. 2018 eigener Film «Der Zerfall», frei nach dem Roman «Zerfall des Atoms» von Georgij Iwanow. 2018 am Zürcher Theaterspektakel. Ab 2016 Gast am Theater Neumarkt und dem Luzerner Theater. 2015 bis 2016 studierte er in Palästina Islamische Philosophie und Arabisch. 2012 bis 2015 Ensemblemitglied am Theater Bonn und am Schauspielhaus Zürich.

### JEANNE DEVOS – OLIVIA

In der Schweiz geboren und aufgewachsen, absolvierte sie ihre Schauspielausbildung an den Hochschulen der Künste Bern und Zürich. Von 2010 bis 2013 war sie festes Ensemblemitglied am Deutschen Nationaltheater Weimar. Weitere Theaterengagements erhielt sie u.a. am Theater Basel, Konzert Theater Bern, Staatstheater Darmstadt, Schauspiel Frankfurt und WERK X Wien. 2016/17 war sie als Artist-in-Residence Stipendiatin mehrere Monate in Brüssel, um sich im Bereich Tanz weiterzubilden.





**MAXIMILIAN KRAUS – MALVOLIO**

Geboren 1984 in München, studierte Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Während seiner Ausbildung war er am Theater Biel / Solothurn in «Gespräche mit Astronauten» und in «Alice» am Luzerner Theater zu sehen. Von 2013 bis 2018 war er festes Ensemblemitglied am Theater Neumarkt in Zürich: «Crisi di Nervi», «Out of the Dark», «Die Hauptstadt», «Hundeherz», «Herr Puntila und sein Knecht Matti», «Faust», «Candide». Sein chinesisches Sternzeichen ist die ‚Ratte‘ – ein soziales, kluges Tier.



**RAPHAËL TSCHUDI – KAPITÄN/ANTONIO**

Schauspielausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste. Neben über zwanzig Theaterrollen auf französisch wie auf Deutsch u.a. am Theater Kanton Zürich, am Theater Biel Solothurn, am Luzerner Theater. Kinofilme und Serien: «Patrick, Verso», «Sweet Girls» und «Inga Lindström». 2013 wurde Raphaël an den Solothurner Filmtagen als «Junge Talente» vorgestellt.

**MARIA LISA HUBER – MARIA**

1993 in Altnau am Bodensee geboren. Nach der Matura an der PMS Kreuzlingen Schauspielstudium am Max Reinhardt-Seminar in Wien. Engagements in Wien am Burgtheater bei Alvis Hermanis und am Volkstheater. Einige Stückverträge am See-Burgtheater, wie Karoline in «Kasimir und Karoline». Am Phönix Theater in Linz als Else in der Uraufführung «Else ohne Fräulein». Ab August 2020 Ensemblemitglied am Vorarlberger Landestheater Bregenz.



**ANDREJ REIMANN – NARR**

Schauspielstudium am Max Reinhardt-Seminar in Wien. Engagements an der Schaubühne Berlin und am Burgtheater Wien. Brandstifter in «Biedermann und die Brandstifter», Polizist O'Hara in «Arsen und Spitzenhäubchen» im See-Burgtheater, in «Grüezi – der wilde Mann» am Bernhard Theater Zürich.



**FRANZ JOSEF STROHMEIER – SIR TOBY RÜLP**

Der gebürtige Niederbayer absolvierte sein Schauspielstudium an der Folkwang-Universität in Essen. Nach einer Dekade im festen Engagement u.a. am Schauspielhaus Graz, am Residenztheater München und dem Staatstheater Kassel, nun freischaffend von München aus tätig. Nebst eigenen Gastspielprogrammen wie «Der Kontrabass» oder «Karl Valentin» stand er u.a. neben F.X.Kroetz als titelgebender Jungbauer in der ZDF-Erfolgsreihe «Über Land - Ein Bauer im Anzug» vor der Kamera.

**FLORIAN STEINER – SIR BLEICHENWANG**

Geboren 1981, wohnhaft in Zürich. 2001–2006 Schauspielausbildung an der Hochschule Musik und Theater Zürich, Diplom Schauspiel, 2006–2009 Staatstheater Saarbrücken. Seit 2003 freischaffend. Arbeiten u.a. am Schauspielhaus Zürich und am Opernhaus Zürich. Am See-Burgtheater zuletzt als Schürzinger in «Kasimir und Karoline» und als Teddy Brewster in «Arsen und Spitzenhäubchen».



**SEID IHR  
WIRKLICH  
NICHT  
VERRÜCKT,  
ODER TUT IHR  
NUR SO.**



## DAS ENSEMBLE

<b>ORSINO / OFFIZIER</b>	Giuseppe Spina
<b>VIOLA</b>	Sofia Elena Borsani
<b>SEBASTIAN</b>	Samuel David Braun
<b>OLIVIA</b>	Jeanne Devos
<b>MALVOLIO</b>	Maximilian Kraus
<b>MARIA</b>	Maria Lisa Huber
<b>SIR TOBY RÜLP</b>	Franz Josef Strohmeier
<b>SIR BLEICHENWANG</b>	Florian Steiner
<b>KAPITÄN/ANTONIO</b>	Raphaël Tschudi
<b>NARR</b>	Andrej Reimann



## STAB

<b>REGIE</b>	Max Merker
<b>PRODUKTIONSLEITUNG</b>	Leopold Huber
<b>MUSIK</b>	Sandro Corbat
<b>BÜHNE</b>	Damian Hitz
<b>KOSTÜME</b>	Beate Fassnacht
<b>LICHT</b>	Marco Scandola
<b>TON</b>	Ninian Mathis
<b>MASKE</b>	Maria Sala
<b>REGIEASSISTENZ, ABENDKASSE</b>	Achim Wehrle
<b>KOSTÜMASSISTENZ</b>	Chiara Chresta
<b>HOSPITANZ</b>	Jana Wehlauer
<b>ABENDSPIELLEITUNG</b>	Peter Link
<b>ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	Janine Quinger, PR2
<b>GRAFIK</b>	Siegrun Nuber
<b>FOTOS</b>	Mario Gaccioli
<b>GARDEROBE</b>	Elisabeth Lang
<b>ADMINISTRATION</b>	Zähner Treuhand AG, Birgit Castioni
<b>PRODUKTION</b>	Huber & Keller, Verein See-Burgtheater



## STAB



### MAX MERKER – REGIE

Studium Physical Theatre an der Folkwang Hochschule Essen, Philosophie und Germanistik an der FU Berlin und in Freiburg. 2015 Produktion «Lachen verboten – eine Hommage an Buster Keaton»; 2017 Einladung zum Schweizer Theatertreffen mit «Before I speak, I have something to say!» 2017 Auszeichnung mit dem NachSpielPreis des Heidelberger Stückemarkts für die Inszenierung «Der Chinese». Seit 2016 regelmässige Inszenierungen am Luzerner Theater.

### LEOPOLD HUBER – PRODUKTIONSLEITUNG

Geboren 1955 im Mühlviertel, Oberösterreich, in eine kinderreiche Bauernfamilie. HTL für Textilindustrie. Anschliessend Psychologie- und Psychiatriestudium an der Universität, sowie Regie- und Schauspielstudium am Max Reinhardt-Seminar in Wien. Musikdramatisches Seminar bei Marcel Prawy und Lothar Knessel. Seit 1981 tätig als Autor, Theater-, Opern- und Filmregisseur. Seit 1994 Intendanz des See-Burgtheaters mit Astrid Keller.



### SANDRO CORBAT – MUSIK

1977 geboren in Zürich. Abschluss an der ACM (Jazzschule) Zürich, weitere Studien als Filmkomponist und Musik- Medienkünstler, freischaffender Theater-, Live- und Studiomusiker. Über 30 Theaterproduktionen, zuletzt am Schauspielhaus Zürich, am Churer und Luzerner Stadttheater mit Andreas Hermann am Theater Kanton Zürich beim «Sommernachtstraum» und am St. Galler Stadttheater. Im Theater Winkelwiese Zürich Hausmusiker und bei vielen Produktionen beteiligt. Lebt und wirkt in Basel. [www.sandrocorbat.ch](http://www.sandrocorbat.ch)

### DAMIAN HITZ – BÜHNE

ist seit 2003 als Bühnenbildner freischaffend tätig: Schauspielhaus Zürich, Theater Bonn, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Stadttheater Bern, Staatstheater Mainz, Schauspiel Stuttgart, Luzerner Theater, Stadttheater St. Gallen, Rote Fabrik Zürich. Arbeiten mit den Regisseur\*innen Ingo Berk, Barbara-David Brüesch, Max Merker. [www.damianhitz.ch](http://www.damianhitz.ch)





**BEATE FASSNACHT – KOSTÜM**

Geboren in Konstanz. Seit 1992 als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin tätig: u.a. am Stadttheater Nürnberg, Deutsches Theater Göttingen, Hans Otto Theater Potsdam, Theater St. Gallen, Theater Kanton Zürich, Schauspielhaus Zürich, Theater am Neumarkt, Theater Basel, Theater Kanton Zürich. Seit 2006 als Theaterautorin vertreten durch den S. Fischer Verlag.



**ACHIM WEHRLE – REGIEASSISTENZ, ABENDKASSE**

Aufgewachsen auf der Insel Reichenau. Studium der Medienplanung, -entwicklung und -beratung an der Uni-GH Siegen. 1998 Umzug nach Köln. Seit 1999 beim See-Burgtheater.

**MARCO SCANDOLA – LICHTTECHNIK & LICHTGESTALTUNG**

Geboren und aufgewachsen in St. Gallen. Studium Elektrotechnik TS/ZBW. Seit 2008 Co-Inhaber und Geschäftsführer der «scandola light audio media gmbh» in St. Gallen. Seit der Produktion «Der Liebhaber» 1995 stattet er fast alle Produktionen des See-Burgtheaters konzeptionell und technisch mit Licht und Ton aus. Neben Theaterproduktionen bietet seine Firma innovative Licht- und Tonkonzepte für diverse Veranstaltungsarten.



Umgeben von lauter Verrückten,  
hat auch mich die Liebe ver-rückt!

JEANNE DEVOS



**MARIA SALA – MASKE**

In Argentinien geboren und aufgewachsen. Sie absolvierte ihre Ausbildung als Maskenbildnerin am Opernhaus Teatro Colón in Buenos Aires. Seit 2000 als freischaffende Maskenbildnerin in der Schweiz tätig für Oper, Film und Theater (Theater der Künste in Zürich, Compañía Teatral de Zürich, Operette Vaduz, Theater Sankt Gallen, See-Burgtheater, ua.

Die Liebe kennt kein Geschlecht.

MARIA LISA HUBER

**PETER LINK – ABENDSPIELLEITUNG**

Studium der Literatur-, und Politikwissenschaft (M.A.); Freischaffend in div. kulturellen Bereichen und seit «Nora» (1998) für das See-Burgtheater tätig in verschiedenen Funktionen als Regie- und Produktionsassistent und Abendspielleiter.



Rostfreie Bühne – Rostfreie Truppe – Rostfreies Stück

MAXIMILIAN KRAUS



## RAUHNÄCHTE

In den zwölf Nächten zwischen Weihnachten und Dreikönig zieht das Geisterheer umher. Um ihre Gespensterfurcht und das Grauen vor der winterlichen Dunkelheit zu besänftigen, feiern die Menschen ausgelassene, dem Karneval vergleichbare Feste – die seit der Antike begangenen Saturnalien. Bei diesem Fest gingen in bunter Verkleidung die Dinge nicht nur in erotischer Hinsicht drunter und drüber: ein turbulentes Was-ih-r-wollt-Durcheinander, das soziale und sexuelle Identitäten vertauscht und jeden möglichen Zweifel an der logischen wie der gesellschaftlichen Ordnung sät.

Dieses vergnügende Experiment mit dem «anderen» nutzt William Shakespeare als Begriff für die Versuchsanordnung der Liebes-Spiel-Arten auf der musikbeseelten Insel Illyrien.

## KOMIK / TRAGIK

Die wesentlichen komischen Elemente dieser Komödie sind die des Rollentausches, der Verkleidung, der Maskierung und des Verwechselns im Liebeswahn, die in einem wundervoll abgedrehten Spiel mit gängigen Rollenklischees aufräumt; das funktioniert auch heute noch hervorragend. Darüber hinaus bedient sich Shakespeare unterschiedlicher Arten des Wortwitzes.

Wie andere der späteren Komödien Shakespeares enthält auch «Was ihr wollt» tragische Elemente. Olivias Verwalter Malvolio zum Beispiel wird von Maria und Sir Toby so übel mitgespielt, dass er am Ende des Stücks als gebrochener Mann gesehen werden kann. Die Liebesqualen der Protagonisten haben durchaus tragische Qualität.

## ILLYRIEN

Bei der Nennung von Illyrien als Ort des Geschehens hat Shakespeare nicht Bezug genommen auf die römische Provinz Illyrien im heutigen Dalmatien (Kroatien); vielmehr steht Illyrien (im Original Illyria genannt) für das Land der Einbildung, der Illusion, zumal das Geschehen der Komödie ortsunabhängig konzipiert ist. Wichtig scheint, dass die Schiffbrüchigen in ein ihnen fremdes Land kommen, ansonsten würde die Verwechslungskomik nicht funktionieren. Aber Shakespeare schließt das als Illyrien bekannte Gebiet auch nicht ganz aus. Der Landstrich, seit den Illyrischen Kriegen im 3. Jahrhundert v. Chr. für seine Piraterie bekannt, macht die Unsicherheit Violas im ersten Akt verständlich, wenn sie sagt, Illyrien sei gefährlich für junge, unverheiratete Frauen. Auch von der Etymologie her fügen sich die vielen romanisierten Namen (Olivia, Cesario, Malvolio) in das Land Illyrien (oder Illyria) ein.



Jeanne Devos



Franz Josef Strohmeier, Florian Steiner, Andrej Reimann, Maria Lisa Huber, Giuseppe Spina



Franz Josef Strohmeier, Sofia Elena Borsani, Florian Steiner, Raphaël Tschudi, Sandro Corbat



Samuel David Braun, Raphaël Tschudi



Maximilian Kraus, Maria Lisa Huber, Jeanne Devos

## WILLIAM SHAKESPEARE (1564 – 1616)

Das, was man von William Shakespeare weiss, findet leicht auf einer Seite Platz. Seine Werke aber und die Sekundärliteratur dazu füllen allein in der Unibibliothek Konstanz drei lange Regale.

Aktenkundig ist: William Shakespeare wurde im April 1564 geboren in Stratford-on-Avon, einem kleinen Kaff, 130 km von London entfernt. Sein Grossvater wurde dortselbst als Räuber 20 Jahre vordem gehenkt. Sein Vater war Landwirt, dann Lederhändler, Handschuhmacher, Holzhändler und er eroberte Mary Aden, die aus besseren Kreisen stammte und keine Gehenkten in der Ahnengalerie hatte. William, das dritte von acht Kindern, erhielt etwas Erziehung, die der Pfarrer von Stratford geben konnte; eine weitere Schulbildung genoss er nicht. Mit 18 heiratete er die acht Jahre ältere Ann Hathaway, die ein Kind von ihm erwartete. Mit 23 verliess er seine Frau und die drei Kinder, die sich mittlerweile angesammelt hatten, und machte sich nach London auf.

Sieben Jahre hörte man nichts mehr von ihm. Manche Biografen lassen ihn in dieser Zeit nach Italien reisen, andere lassen ihn an der Universität studieren und wieder andere sehen ihn als Soldat oder gar Prediger. In Wahrheit weiss man einfach nichts.

Danach weiss man, dass Shakespeare Schauspieler war. Er gehörte der Gruppe der Lord Chamberlain's Men an. 1494, sagen die Akten, kaufte er einen Anteil am Betriebskapital des Theaters. 1497 erwarb er ein schönes Haus in Stratford, wo die Grundstückspreise nicht so hoch waren wie in London, und 1602 erwarb er etwa zwanzig Hektar Land dazu. Kurz darauf war er in einen Prozess wegen Bedrohung mit der Waffe verwickelt und im Jahre 1612 in einen anderen Prozess, weil er eine Ehe gestiftet und dabei dem Mädchen eine Mitgift versprochen hatte, die er dann nicht auszahlte.

1610 hörte er zu schreiben auf und zog sich ganz nach Stratford zurück, wo er ein wenig Wucher trieb. Am 23. April 1616 starb er und wurde in der Pfarrei beigesetzt. Er hinterliess kein einziges Manuskript, nur fünf Unterschriften, eine im Testament, eine in einem Buch von Montaigne, drei auf juristischen Dokumenten. Sie sind alle verschieden.



Persönliche Erinnerungen von Schriftstellern und Schauspielern, die ihn kannten, sprachen übereinstimmend von seiner grossen Anziehungskraft, von seinem «unermüdlichen Wohlwollen», von seinem «überaus lebhaften Geist». Alle, die ihm in der Mermaid Tavern zuhörten, wohin er jeden Abend ging, behielten ihn, wie sie sagten, in «bezaubernder Erinnerung».

Shakespeares Identität ist nach den neuesten Untersuchungen ungewisser denn je. Die «Stratfordianer» sehen den Dichter identisch mit einem

Mann namens Shakspere, der in Stratford seine Geschäfte betrieb, die nicht immer zweifelsfrei waren.

Die «Oxfordianer» wiederum bezweifeln, dass jener Geschäftsmann aus Stratford das poetische Riesenwerk geschaffen haben könne, sie versuchen zu beweisen, dass Edward de Vere, der 17. Earl of Oxford, unter dem Pseudonym Shakespeare schrieb.

Wann dieser Shakespeare seine 37 Dramen, 2 Epen und 154 Sonette geschrieben haben mag, grübelte die Literaturwissenschaft aus den verschiedenen Folio-, Quarto- und Raubdrucken heraus. Wir danken ihm für solche «Hämmer» wie *Richard III* (1591), *Der Widerspenstigen Zähmung* (1594–95), *Sommernachtstraum* (1595–96), *Romeo und Julia* (1599), *Hamlet* (1600), *Othello* (1604), *King Lear* (1605), *Macbeth* (1606).

Nicht vergessen: Kulturschaffende sind systemrelevant!

GIUSEPPE SPINA

Zum Arbeitsplatz mal eben  
überschwimmen, was gibt es Schöneres!  
Natürlich immer vorausgesetzt, dass die Grenzen  
geöffnet sind.

BEATE FASSNACHT

## WAS IHR WOLLT

Anmerkungen von Renate Jaeger

Ein Schiffbruch wirft Viola an den Strand, mit knapper Not hat sie ihr Leben gerettet. Das Abenteuer hat begonnen.

Illyrien – ein wundersames Eiland, Ort der Irrungen und Wirrungen, der Unschuld und der Erfahrung, der Gefahren.

Welch eine Verstrickung! Olivia hat sich aussichtslos begehrend in eine als Mann verkleidete Frau verliebt, während diese junge Frau ihrerseits in Männerkleidern ohne Hoffnung ihren Herrn liebt, der sie ja für einen Knaben hält...

Welch ein wunderliches Gefühl, das man Liebe nennt. Wie gern und wie leicht lassen sich alle täuschen von ihrer eigenen Sehnsucht, die sehen macht, was man just sehen will.

Aber was wäre die Wahrheit in der Liebe? Können wir sie überhaupt erkennen?

So viele Varianten dieses bewährten Chaos-Auslösers gibt es, wie es Individuen gibt, und Shakespeare führt uns diese Vielfalt vor, die Spielarten der Liebe.

Zu diesen gehört auch die Beziehung des trinkfreudigen Toby zur lachlustigen und einfallsreichen Maria, die von Hochmut und Eitelkeit infizierte Ambition des Verwalters Malvolio auf seine Herrin, die enttäuschte Leidenschaft des Sebastian zu Antonio, die überwältigende Zärtlichkeit Sebastians für Olivia und die schmachthafte Bewunderung des Bleichenwang für die Gräfin – oder doch eher für den Saufkumpan Toby?

Ach, wer kann die Fülle der menschlichen Gefühlsmöglichkeiten ganz erkennen, und wer kennt nur sich selbst, oder gar auch noch den anderen – jenen Unbekannten, den man liebt?!

SOLLTEN WIR NICHT  
DIE NACHT ERZITTERN  
LASSEN,  
von unsrem Tanz, sollten  
wir das nicht tun?



## PLAUSIBILITÄT:

*Northrop Frye in «Shakespeares Vollendung»*

Man kann im Handumdrehen ein Shakespearsches Stück der Lächerlichkeit preisgeben, wenn man sich weigert, auf seine Konventionen einzugehen. Wer einen James Bond-Film anschaut, erwartet keine realistische Schilderung und reflektiert nicht über die Wahrscheinlichkeit dessen, was er sieht, solange ihm nicht das Äusserste an Unwahrscheinlichkeit zugemutet wird. Populäre Literatur ist in hohem Masse unrealistisch.

Wie jeder Dramendichter erzählt uns Shakespeare eine Geschichte und bringt uns dazu, ihre Plausibilität anzuerkennen. Aber Shakespeare geht noch einen Schritt weiter; er wählt Geschichten, die von vornherein den Zweifel an ihrer Wahrscheinlichkeit herausfordern, er führt in seinen Komödien ausdrücklich antirealistische Züge ein, um den Zuschauer aus dem Zusammenhang mit der vertrauten Erfahrungswirklichkeit zu lösen und frei zu machen für eine autonome, in sich stimmige Welt der Fiktion und Fantasie.

Shakespeare fordert sein Publikum nicht auf, sich illusionieren zu lassen, er fordert es auf, einer Geschichte zuzuhören.

Karl Valentin: «Ich bin auf Sie angewiesen, aber Sie nicht auf mich! Merken Sie sich das!»

Was wird jetzt?

ANDREJ REIMANN

SOFIA ELENA BORSANI

Sir Toby Rülp: «Soll Sie Anstoss nehmen, bis dass der Anstoss anstössig anstösst!»

FRANZ JOSEF STROHMEIER

## SHAKESPEARES KOMÖDIENSTRUKTUR:

Das Gerüst der meisten Renaissance-Komödien, die Shakespearschen eingeschlossen, wird durch ein Handlungs-Schema gebildet, das meistens in den Anstrengungen eines Mannes besteht, eine Frau zu gewinnen, die durch gesellschaftliche Schranken mannigfacher Art von ihm getrennt ist. Die Hindernisse werden schliesslich aus dem Weg geräumt und die Komödie endet auf dem Punkt, wo sich eine neue Gesellschaft gebildet hat, in der Regel durch Heirat oder Verlobung von Held und Heldin. Die Geburt der neuen Gesellschaft wird symbolisch dargestellt durch eine abschliessende Festszene, einer Hochzeit, eines Gelages, eines Tanzes.

Diese Festszene haben bei Shakespeare meistens einen melancholischen Kern, als fänden es die Hauptpersonen schade, dass nun die wilde Zeit des Suchens und Werbens vorbei ist und in die Konventionen einer geordneten Ehe eingefroren wird.

### **Der Stückaufbau enthält die drei wesentlichen Elemente eines Rituals:**

1\_ Die Zeit der Vorbereitung und Erwartung, eine strenge Zeit, ein beengender Zustand.

2\_ Die Zeit der Umkehrung der Werte, der Karneval, das Sexuelle, das Ausschweifende, das Befreiende, die Verkleidungen, die Orgie. Die Personen verlieren ihre Identität.

3\_ Die Zeit des Festes, des Gelages, des «kosmos», der der Komödie den Namen gegeben haben soll. Die Personen finden eine neue Identität, sie wachen aus dem «Traum» auf und heiraten. Es schwingt Wehmut mit über den Verlust der wilden Zeit. Und kein Ehepaar ist gefeiert, nicht noch einmal aus Sehnsucht so einen Taumel zu suchen.

*«Bedenkt man aber diese Nachtgeschichten und wie die Herzen umgewendet sind, dann sieht man mehr darin als Hirngespinnste, ein Etwas, das wir nie vergessen ein Etwas, was es sei, schön wars und wild».*

(Hippolyta in «Sommernachtstraum»)

## DER GUTE GOTT VON MANHATTEN

*Ingeborg Bachmann*

Ich glaube, dass die Liebe auf der Nachtseite der Welt ist,  
verderblicher als jedes Verbrechen, als alle Ketzereien.  
Ich glaube, dass, wo sie aufkommt, ein Wirbel entsteht  
wie vor dem ersten Schöpfungstag.  
Ich glaube, dass die Liebe unschuldig ist  
und zum Untergang führt;  
dass es nur weitergeht mit Schuld  
und mit dem Kommen vor alle Instanzen.  
Ich glaube, dass die Liebenden gerechterweise  
in die Luft fliegen und immer geflogen sind.

## WAS IST DIE LIEBE?

*Lukas Bärfuss*

Eine Fürchterlichkeit natürlich; eine Wildnis, die Unterstand verspricht;  
ein schrecklicher Wille zur Unordnung, der sich hinter Ritualen verbirgt;  
eine Grausamkeit, die sich der Zärtlichkeit bedient; eine Gesetzlosigkeit,  
die Freiheit behauptet. Liebe ist auch eine Funktion des Magens, die sich  
nicht auf diesen beschränkt.



Maximilian Kraus

## WAS ES IST

*Erich Fried*

Es ist Unsinn  
sagt die Vernunft  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist Unglück  
sagt die Berechnung  
Es ist nichts als Schmerz  
sagt die Angst  
Es ist aussichtslos  
sagt die Einsicht  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Es ist lächerlich  
sagt der Stolz  
Es ist leichtsinnig  
sagt die Vorsicht  
Es ist unmöglich  
sagt die Erfahrung  
Es ist was es ist  
sagt die Liebe

Ich wünsche Euch eine tolle  
Vorstellung und danke dass Ihr da seid.

RAPHAËL TSCHUDI

Lemmy Kilmister (Motörhead):  
«Ein Gitarrenriff sollte nie  
länger sein, als es dauert,  
eine Bierflasche zu  
köpfen.»

SANDRO CORBAT

## KORINTHERBRIEF

Paulus

Wenn ich mit Engelszungen redete und hätte die Liebe nicht,  
so wäre ich eine lärmende Schelle.  
Und wenn ich weissagen könnte und wüsste alle Geheimnisse  
und hätte alle Erkenntnis und könnte Berge versetzen,  
und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts.  
Die Liebe ist langmütig und gütig,  
sie ist nicht eifersüchtig,  
sie sucht nicht ihren Vorteil,  
sie lässt sich nicht erbitten,  
sie ist nicht nachtragend,  
sie erträgt alles,  
glaubt alles,  
hofft alles,  
duldet alles,  
hält allem stand.  
Die Liebe höret nimmer auf,  
wenn alles andere vergeht.  
Also bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,  
diese drei;  
am grössten unter ihnen aber ist die Liebe.

## ÜBER DIE LIEBE.

José Ortega y Gasset: Meditationen.

Die «Verliebtheit» ist in erster Linie ein Phänomen der Aufmerksamkeit. Da die Anzahl der Objekte, aus denen sich die Welt eines jeden Menschen zusammensetzt, sehr gross und das Feld unseres Bewusstseins begrenzt ist, besteht unter ihnen eine Art Kampf um die Eroberung unserer Aufmerksamkeit. Normalerweise nimmt das beachtete Objekt jenes bevorzugte Zentrum nur für einige Augenblicke ein und wird alsbald daraus verdrängt, um einem anderen seine Stelle zu überlassen. Die Aufmerksamkeit wendet sich im allgemeinen von einem Gegenstand zum anderen, indem sie je nach seiner Lebenswichtigkeit länger oder kürzer bei ihm verweilt. Nun stelle man sich vor, dass eines schönen Tages unsere Aufmerksamkeit gelähmt würde und an einem Gegenstand hängenbliebe. Die übrige Welt wäre ausgeschaltet, fern, wie nicht vorhanden, und da jede Vergleichsmöglichkeit fehlte, nähme der anomal beachtete Gegenstand ungeheure Maße für uns an. Wenn sich die Aufmerksamkeit länger und häufiger als normal an einen Gegenstand heftet, sprechen wir von «Besessenheit». Der Besessene ist ein Mensch mit gestörter Aufmerksamkeitsfunktion. Nun wohl; ich glaube, dass die «Verliebtheit» ein

anomales Verweilen der Aufmerksamkeit auf einem anderen Menschen ist. Dieser wird immer mehr Raum in der gebannten Seele einnehmen, die den Blick von diesem Bevorzugten nicht mehr abzuwenden vermag. Es ist also keine Rede von einer Bereicherung unseres Seelenlebens. Ganz im Gegenteil. Die Dinge, die uns vorher beschäftigten, werden in wachsendem Maße ausgeschieden. Das Bewusstsein verengt sich und enthält nur noch einen Gegenstand. Der Verliebte jedoch hat den Eindruck, dass das Leben seines Bewusstseins reicher geworden ist. Seine Welt verdichtet sich, indem sie sich beschränkt. Das gibt dem Dasein fälschlich den Anschein ausserordentlicher Steigerung. Lassen wir die romantischen Gesten unterkennen wir in der «Verliebtheit» einen untergeordneten Geisteszustand, eine Art vorübergehenden Schwachsinn.

## SHAKESPEARE HEUTE

Jan Kott

Die Begierden sind hungrig, aber sie ersticken am eigenen Appetit. Die Liebe ist das Betreten einer Gefahrenzone, sie ist Risiko und Unberechenbarkeit.

WENN DIE MUSIK  
DER LIEBE  
NAHRUNG IST,  
SPIELT  
WEITER.





Wir setzen konsequent das **SCHUTZKONZEPT**  
des Bundesamts für Gesundheit um!

## DATEN UND TERMINE

**Premiere:** Do 16. Juli 2020, 20.30 Uhr  
**Aufführungen:** jeweils 20.30 Uhr

		Do 16.7.	Fr 17.7.	Sa 18.7.
Di 21.7.	Mi 22.7.	Do 23.7.	Fr 24.7.	Sa 25.7.
Di 28.7.	Mi 29.7.	Do 30.7.	Fr 31.7.	
Di 4.8.	Mi 5.8.	Do 6.8.	Fr 7.8.	Sa 8.8.
Di 11.8.	Mi 12.8.	Do 13.8.	Fr 14.8.	

Die Zuschauertribüne ist gedeckt. Gespielt wird bei jeder Witterung, ausser bei Dauerregen oder Sturm. Ab 18.00 Uhr Einlass und Bewirtung.  
Aufführungsdauer: 20.30 – ca. 22.30 Uhr.



Sandro Corbat

## EINTRITTSPREISE

**Eintrittspreis**  
CHF 54 /48

**Eintritt & Theatermenü**  
CHF 109 /103

*Schüler, Studenten, Lehrlinge*  
CHF 20

CHF 75

*10% Gruppenermässigung auf Eintritte ab 20 Personen.*

## THEATER MENÜ

*(buchbar über das See-Burgtheater)*

Ab 18.00 Uhr wird im Restaurant Schloss Seeburg das 3-Gang-Menü serviert.

- 1. GANG :** Tägerwiler Sommersalat | Melone | Brombeerdressing
- 2. GANG :** Thurgauer Poulet | grilliert, Oliven | Peperoni | Kartoffeln
- 3. GANG :** Panna Cotta | Kalamansi | Kokos

## BISTROZELT

Im Bistrozelt direkt am Bodensee erwarten Sie leckere Imbisse und Getränke aus Kreuzlingen: Ob selbstgebrautes Bier, Würste vom Schlemmerzentrum, Antipasti von Ceposa oder Brezeln vom Bürgin – ab 14 Uhr steht im Shakesbier-Garten für alle etwas Feines bereit.

## KULTURBRUNCH

Der Kulturdachverband der Region Kreuzlingen lädt am Sonntag, 9.8., von 10 bis 14 Uhr zum Brunch mit Live-Musik ein (MollTon.ch: Balkan meets New Orleans). Gönnen Sie sich diesen kulturellen Brunch für 20 Franken und reservieren Sie einen Platz unter: [brunch@kultling.ch](mailto:brunch@kultling.ch).

## KULTLING KONZERTE

Der Verein kultling veranstaltet am Sa., 15.8., bei freiem Eintritt (Kollekte) diverse Konzerte auf der Seebühne in Kreuzlingen. Weitere Informationen: [www.kultling.ch](http://www.kultling.ch)





# Seemuseum

Kreuzlingen

[www.seemuseum.ch](http://www.seemuseum.ch)



Willkommen im Seemuseum · Fische · Schiffe · Bodensee

## Öffnungszeiten:

Museum: Di – So, 14 – 17 Uhr

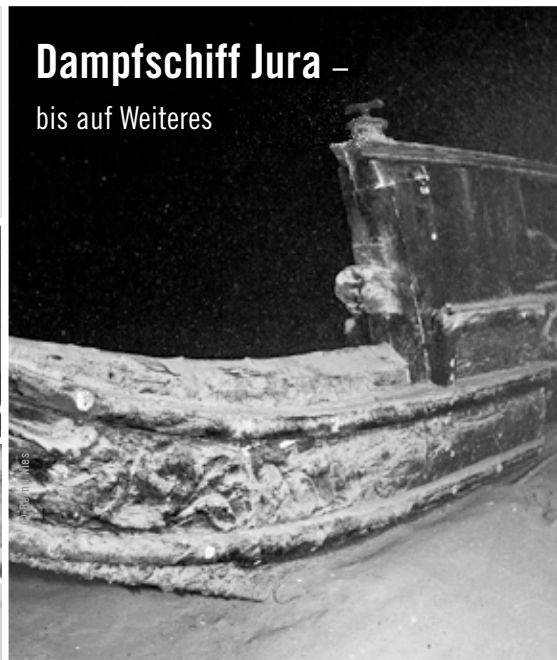
Café: So, 14 – 17 Uhr



**Café**  
Seemuseum  
Getränke & frisches,  
feines Gebäck

## Dampfschiff Jura –

bis auf Weiteres



[info@seemuseum.ch](mailto:info@seemuseum.ch), +41 (0)71 688 52 42, Seeweg 3, CH-8280 Kreuzlingen

Design: [www.designamsee.ch](http://www.designamsee.ch)

## GÖNNERVEREIN

### Sie lieben das Theater?

Dann spielen Sie bei uns eine Rolle und werden Sie Mitglied. Als privater Kultursponsor unterstützen Sie ideell und finanziell die Ziele des Gönnervereines, nämlich die Aufführungen des See-Burgtheaters auf künstlerisch hohem Niveau zu halten. So können Sie sich und vielen anderen weiterhin viel Freude bereiten. Der Gönnerverein versteht sich als aktiver Freundeskreis des See-Burgtheaters und gibt Ihnen Gelegenheit, Kultur nicht nur zu unterstützen, sondern selbst dazuzugehören.

#### JAHRESBEITRAG

Einzelpersonen	CHF 90
Paare	CHF 160
Juristische Personen	CHF 300 (und gerne mehr)

#### WEITERE INFORMATIONEN ERHALTEN SIE UNTER:

[www.see-burgtheater.ch](http://www.see-burgtheater.ch)

oder schreiben Sie uns eine Mail:

[GOENNERVEREIN@SEE-BURGTHEATER.CH](mailto:GOENNERVEREIN@SEE-BURGTHEATER.CH)



Gerda und René  
Imesch-Rohrbach,  
Kreuzlingen



#### IN LIMITIERTER AUFLAGE ERHÄLTlich:

#### NUMMERIERTE TASCHEN

aus Original See-Burgtheater Werbepflanen. Der Gönnerverein des See-Burgtheaters unterstützt mit dem Verkauf der Taschen das Theater aktiv. Der Erlös fließt direkt in neue Projekte.

Während der Theater-Spielzeit können die Taschen an der Kasse erworben werden.



Die Liste der momentan verfügbaren Taschen aus verschiedenen Produktionen erhalten Sie bei **BIRGIT CASTIONI**

Telefon: 00 41 (0)79 824 77 26

Mail: [birgit.castioni@bluewin.ch](mailto:birgit.castioni@bluewin.ch)

[www.bnc-taschen.ch](http://www.bnc-taschen.ch)

## UNSER DANK GILT:

Lotteriefonds des Kantons Thurgau  
Stadt Kreuzlingen  
Dr. Heinrich Mezger-Stiftung, Weinfelden  
Thurgauer Kantonalbank-Jubiläums-Stiftung  
MIGROS-Kulturprozent  
Gemeinden: Bottighofen, Ermatingen, Tägerwilten, Lengwil  
Scandola Professional Light & Sound, St.Gallen  
Bootswerft Seger, Kreuzlingen  
Neuweiler AG, Kreuzlingen  
Raschle AG, Kreuzlingen  
Rausch AG, Kreuzlingen  
Kocherhans AG, Kreuzlingen  
Bodan AG Druckerei und Verlag, Kreuzlingen  
Storz Medical AG Tägerwilten  
Stutz AG, Hatswil  
Lions Club Kreuzlingen  
Lindtlaw, Anwaltskanzlei Kreuzlingen / Zürich  
Walter Rutishauser, Scherzingen

Medienpartner:  
[www.thurgaukultur.ch](http://www.thurgaukultur.ch), Thurgauer Zeitung

Dank an  
die Anwohner, Helferinnen und Helfer

Wir unterstützen das Kreuzlinger Kulturzentrum KULT X.

**Impressum**  
**Textzusammenstellung:**  
Leopold Huber  
**Fotos:**  
Mario Gaccioli  
**Gestaltung:**  
nuber communication gmbh,  
Siegryn Nuber



Sofia Elena Borsani, Giuseppe Spina



Andrej Reimann



Jeanne Devos, Samuel David Braun, Sandro Corbat